

# Wochenzeitung

## Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Wochenzeitung“ erscheint an jedem Montagvormittag. Der monatliche Bezugspreis einschließlich Porto beträgt 2.00 Reichsmark, der vierteljährliche 5.00 Reichsmark, der halbjährliche 10.00 Reichsmark, der jährliche 20.00 Reichsmark. Einmalige Anzeigenpreise sind auf Anfrage zu erlangen. Die Anzeigen werden nach Reichsmark-Zellen berechnet, die Zelle 0.25 Reichsmark.

Die Anzeigen, die im gleichen Wochenblatt in der „Halle'schen Zeitung“ erscheinen, haben denselben Preis. Derzeitige Preis für den Anzeigenverkauf in Halle: 17. (sonstige Preise: 22.00). Druck-Verlag: „Verlagsgesellschaft Halle“.

### Neues in Kürze.

Abgeordnete der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums haben im Reichstage einen Antrag eingebracht, dem Reichstag zu ratifizieren, was die Einbindung der Reichstag mit der Verfassung infolge von Geschäften verbundenen lokalen und föderalen Schäden ein Gesetz vorzulegen, wonach Verbindlichkeiten aus fremdwähriger Beschaffung von alkoholischen Getränken in öffentlichen Gaststätten nicht festbar sind.

Im Besonderen des ehemaligen Großherzogs von Baden ist eine weitere Verschlechterung eingetreten. Die Brandstiftung hat sich ausgebreitet und ist mit feierhaften Temperaturerhöhungen verbunden. Am Sonnabend, den 9. Juli, begehrt der Großherzog seinen Tod. Geburtstag.

Nach Brüssel: Meldungen hat sich die Tochter des belgischen Königs, Prinzessin Marie José, mit dem Herzog von Aosta verlobt. Im föderalen Palais wird die Hochzeit weder befristet noch demotiert, scheint die Krönung den Zeitplan zu entsprechen.

Der englische Kronprinz trifft heute vormittag in Paris ein, an der Grundsteinlegung für das englische Einundzwanzig in Paris teilzunehmen.

Der dem englischen Auswärtigen Amt näherstehende Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus der letzten Sitzung des Reichstages, die der Ratifizierung der belgischen Forderungen zugestimmt hat, daß der englische Botschafter in Großbritannien Desinteresse an den Beschlüssen für die normale deutsche Entwaffnungskontrolle ausgesprochen habe.

Die in Belgien verlebte „Kolonia“ erklärt, daß es in Frankreich Interesse liege, sich der Zerstörung eines Kolonialhandels in Deutschland nicht zu widersetzen, da es besser sei, wenn die belgischen Expansionskräfte, die man nicht endlich werden niederhalten können, sich fern von den Grenzen aufhalten. — Eine Schwäche macht keinen Kräfteverlust.

Der französische Kriegsminister Balmes teilte in der Versammlung des Senats mit, daß auf Grund des neuen Militärgesetzes die Stärke der europäischen und kolonialen Truppen Frankreichs sich auf insgesamt 536 700 Mann einschließlich der 106 000 Berufssoldaten belaufen werde.

Die französische Kammer lehnte das Stimmentwurf für aktive Militärpersonen ab.

Der französische Botschafter Herrick hat nach Meldungen aus Washington dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg den Vorschlag erwidert, ein Abkommen eines ewigen Friedensvertrages zwischen Frankreich und Amerika abzuschließen. In amerikanischen Washingtoner Kreisen wird betont, daß der Vorschlag wohl sorgfältig geprüft werden wird, daß jedoch die Washingtoner Regierung dabei Zeit lassen werde.

Wie aus Riga gemeldet wird, hat die lettische Regierung alle Auslandsbürger als Infanterieunterstützung zurückgeholt. Die lettische Regierung hat zur Verstärkung der Samojedien, die ehemalige Patrimonialbesitzer Seltzer und Weltt wieder in Betrieb gesetzt, um Infanterieunterstützung und auch schwere Munition im eigenen Lande herzustellen.

Die Londoner „Times“ meldet aus Wellington: Die finnische Staatsregierung sieht sich durch die belgischen Kriegsvorbereitungen für bedroht an. Sie hat vom Reichstag die Erweiterung der jährlichen Aufstellungen um 42 000 Mann angefordert und sie trifft auch an den Grenzen Einrichtungsmaßnahmen militärischer Art. — Vermutlich hat England dahinter, denn Anglisches Abhängen hat in unabweisbarer Weise.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Zentrale Volkswirtschaftliche Komitee den es auf dem Tode beruhenden zentralistischen Plan abgelehnt. Das Todeurteil ist bereits vollstreckt worden. In Zetarinoffland wurden fünf „Banditen“ erschossen. Das Sowjetgericht in Gerdafing hat 18 Personen zum Tode und 43 weitere Personen zu lebenslänglichen schweren Kerker verurteilt.

Die Ropenhagener „Posten“ meldet aus Moskau: Hier veröffentlichten „Wremda“ und „Krasnaja“ Aufträge zur Bildung von russischen Freiwilligenformationen für China. Auch in den Fabriken sind gleiche Aufträge angehängt. Sowjetrußland ist ebenfalls von einem Verzicht auf eine Unterfertigung der Revolutionspropaganda in China noch weit entfernt.

### Endgültige Annahme des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

Im Reichstag wurde gestern das Arbeitslosenversicherungsgesetz in der Schlussabstimmung mit 356 gegen 47 Stimmen bei 16 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten nur Kommunisten und Nationalsozialisten.

Angenommen wurde ferner eine Entschließung der Regierungsparteien, zu prüfen, ob es im Interesse einzelner Gruppen die Landwirtschaft und Angehörige, möglich ist, Ersatzlohn oder andere Sonderleistungen zu schaffen. Ferner sollen bei der Arbeitsvermittlung bevorzugt werden funderreiche Familien, ältere Arbeiter und Angehörige, Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer, sowie Vertriebene aus den abgetretenen Gebieten, dem Auslande oder den Kolonien. Gleichfalls angenommen wurden die Gesetzentwürfe über die Beschäftigung von Frauen vor und nach der Niederkunft und über die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens gleichen Inhalts.

### Das Kriegsgeretagegesetz endgültig angenommen.

Im Reichstag wurde gestern das Kriegsgeretagegesetz in namentlicher Schlussabstimmung mit 349 gegen 44 Stimmen bei acht Enthaltungen angenommen. Präsident Seebe hielt fest, daß die Bedingungen für die Annahme des verfassungswidrigen Gesetzes erfüllt seien. Geschlossen gegen das Gesetz stimmten die Kommunisten, die Nationalsozialisten und Nationalsozialisten.

### Die Zollvorlage vom Ausschuss angenommen.

Im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages wurde gestern die Zollvorlage der Regierung unversändert angenommen. Dagegen stimmten nur die Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten.

Die Zollpolitik für Zucker wird nach kurzer Debatte abgelehnt, die Erhöhung des Zuckersolles dagegen mit 16 gegen 10 Stimmen der Linken angenommen. Ebenso wird die Steuerfreiheit für Zucker abgelehnt. Die Ermäßigung der Steuern auf 1000 Mark pro Doppelzentner wird einstimmig angenommen.

### Der Reichsrat für den Nationalfeiertag am 11. August.

Der Reichsrat beschloß sich gestern abend auf Antrag Preußens mit dem Gehörtsentwurf auf Schaffung eines Nationalfeiertages. In der Abstimmung, die auf Antrag Bayerns namentlich

erfolgte, wurden die Vorschläge des Ausschusses auf Einführung eines Nationalfeiertages am 11. August mit 42 gegen 25 Stimmen angenommen. Für den Nationalfeiertag stimmten mit der preussischen Staatsregierung die Provinzen, Stadt Berlin, Posen, Westpreußen, Schlesien, Ostpreußen-Posen, Hannover, Westfalen, Seltzer-Nassau, Rheinland und die Staaten Sachsen, Baden, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwern, Anhalt, Bremen, Lippe-Detmold, Südbad und Waldeck. Der Vertreter der Provinz Oberpreußen blieb wiederum der Abstimmung fern.

Mit derselben Mehrheit wurde in namentlicher Abstimmung die von Bayern beantragte Erklärung des Gesetzes zum verfassungswidrigen Gesetz abgelehnt. Der Reichsrat erledigte dann noch eine Reihe von kleineren Vorlagen. Ueber den Zentrumsantrag betr. Regelung der kirchlichen Feiertage ist noch nicht entschieden worden.

### Der preussische Staatsrat gegen die Elektrizitätsvereineinheitspolitik.

Der preussische Staatsrat beschloß mit 38 Stimmen der Arbeitgemeinschaft und eines Teiles des Zentrums und der Kommunisten gegen 23 Stimmen des größten Teiles des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Demokraten, gegen das vom Landtag verabschiedete Gesetz über die Zusammenfassung der Elektrizitätswirtschaftlichen Unternehmungen und Beteiligungen des Staates in einer Aktiengesellschaft Einspruch einzulegen. Der Staatsrat verzog sich dann auf den 28. September.

### Der Reichstag geht in Ferien. Reichsholstag im September.

Der Reichstag des Reichstages einige sich gestern dahin, daß der gegenwärtige Tagungsabschnitt am Sonnabend dieser Woche zu Ende gehen soll. Da das Reichsholstag und das Liquidationsabergesetz am nächsten an den Reichstag gebracht werden können, so erst nach längerer Frist den Reichstag zugehen. Deshalb ist ihre Erledigung im Reichstag auf eine im September einzuvernehmende Tagung verlegt worden. Am Freitag dieser Woche sollen kleineren Vorlagen die Zollvorlage und die Arbeitszeitregelung für die Bäckerinnen in zweiter Lesung zur Behandlung kommen. Am Sonnabend ist die dritte Lesung vorgesehen, so daß damit die Arbeit vor der Sommerpause abgeschlossen sein wird.

### Seearbeitspessimismus.

Washingtoner Kreise erklären, daß die 400 000-Tonnen-Grenze Amerikas überhöhtes Jügendhältnis für die Seearbeitslosenfrage sei. Im allgemeinen herrsche in New York großer Pessimismus bezüglich der Genfer Konferenz.

### Kellogg lehnt die englischen Vorschläge ab.

Nach Washingtoner Meldungen hat sich der amerikanische Staatssekretär Kellogg des Auswärtigen in seiner letzten Rede gegenüber dem britischen Botschafter gegenüber, den englischen Vorschlag in der Frage der Seearbeitung zu unterstützen.

Aus der Berliner japanischen Botschaft verlautet zuverlässig, daß Japan auch die englischen Vorschläge in der Kreuzerfrage in seinem Falle annehmen könne. In der Botschaft ist man sehr pessimistisch hinsichtlich der voranschreitenden Erfüllung von Genf.

### Vorläufig keine deutschen Militärattaches.

In die Frage der Entsendung deutscher Militärattaches haben sich in der in- und ausländischen Presse Erörterungen geknüpft, denen gegenüber von zuständigen Stellen erneut auf die Redigierbarkeit hingewiesen wird, die nach deutscher Auffassung nach Artikel 179 des Berliner Vertrags vollkommen gefehlt ist. Auch der Friedensvertrag von St. Germain enthält eine ähnliche Bestimmung, und die österreichische Regierung hat sich schon im Jahre 1921 an die Vorkriegsunterstützung gewandt mit dem Ersuchen um Interpretation des entsprechenden Artikels. Das Generalkonferenz der Vorkriegsunterstützung hatte dann unter dem 28. Februar 1921 festgestellt, daß der Ausdruck „Militärmission“ nicht auf die Militärattaches anzuwenden sei. Somit ist die Entsendung deutscher Militärattaches unzulässig und nur eine Frage der rein politischen Zweckmäßigkeit. Die Entsendung ist aber für Deutschland auch im Augenblick kaum ratsam, da sich für deutsche Militärattaches ohnehin Gelegenheit ergeben hat und noch gibt, die sie interessierenden Fragen im Auslande zu klären.

Die Entsendung deutscher Militärattaches hängt davon ab, wann Deutschland hierfür den Zeitpunkt für gegeben ansieht. Die Reichsregierung verzögert sich zunächst abzuwarten; die Angelegenheit befindet sich im Stadium der Ermüddungen. Beschloß sind noch nicht gefast worden.

### „Jetzt Entmilitarisierung der deutschen Polizei.“

Der Berliner „Temps“ schreibt, daß die Aufgabe des Vorkriegsattaches jetzt der Entmilitarisierung der deutschen Polizei zu gelten habe. Prinzipiell sei vom Reich das Recht der Nachkontrolle durch Befestigung der Offizierungen zu gelangen worden. Es unterliege deshalb keinen Schwierigkeiten, wenn der Vorkriegsattache auch die Nachkontrolle der deutschen Polizei behält. Vorläufig liege dem Vorkriegsattache jetzt zwei Wochen der entsprechende Antrag Frankreichs vor.

In der Berliner Rechtspreßschrift große Enttäufung über die Gegenwart: deutscher Reichswehr-offiziere bei den großen Mannern der englischen Luftflotte. In englischen amtlichen Kreisen wird diese Enttäufung für unverständlich erklärt, da es sich um öffentliche Beauftragungen handelt, die von dem Herrn Jettist hat, und da auch im vorigen Jahr unter den Jettisten deutsche Offiziere waren.

### Das teuerste Land der Welt.

#### Russische Sozialistierungserfolge.

Wer in der neuen Anschauung befangen ist, daß Sozialisierung der Produktion stets Verbilligung der Produktion bedeutet, da doch der Konsum aus dem Produktionsprozess ausgeschaltet ist, nicht sich durch Ausland entäußert. Das Leben in Rußland ist heute mehr als doppelt teurer als vor dem Kriege. Der Großhandelsindex der russischen amtlichen Statistik heißt sich auf 175 Prozent für Industriewaren allein auf 196 Prozent. Um zu einer gerechten Würdigung dieser Differenz zu kommen, sei zunächst festgehalten, daß auch schon vor dem Kriege das Preisniveau in Rußland, soweit Industriewaren in Frage kommen, recht beträchtlich über dem westeuropäischen Preisniveau lag. Diesem wird ferner noch in Betracht, daß, wie in den sozialistischen Zeitungen täglich zu lesen ist, die Qualität der heute in Rußland hergestellten Industriewaren gegenüber der Qualität der heute in Rußland hergestellten Industriewaren nicht auf dem Niveau der westeuropäischen Industriewaren steht, so kann festgestellt werden, daß Rußland heute das teuerste Land der Welt ist.

Wo liegen nun die Ursachen für diese Entäußerung? Man könnte vielleicht geneigt sein, sie auf der Seite der Währungspolitik zu suchen. Alle in dieser Richtung gegebenen Vermutungen sind falsch; seit 1924, als die Währungsreform durchgeführt, die Inflation und die Devisenwertlosigkeit im Staatsbankrott geschwunden sind, hat das Finanzministerium in seiner Emmissionspolitik den auf der Währungsstabilität gerichteten Kurs, wenn es notwendig war, auch unter Veräußerung der Kreditinteressen der Industrie, mit feiter Hand innegehalten. Die Inflation hat im Jahre 1925/26 in dem mit der Banknationalisierung im Zusammenhang stehenden zeitigen Vermehrung des Notenumlaufs (um 30 Prozent in sechs Monaten) ihren Höhepunkt erreicht. Die Inflation hat sich aber nicht auf die Industrie übertragen, da die Industrie die Produktion nicht auf den Wert der Währung in den letzten Jahren nur geringen Schwankungen unterworfen gewesen ist.

Die Ursachen für die Entäußerung liegen nicht auf der Seite der Währungs- und Kreditpolitik, sondern auf der Seite der Industrie. Die hohen Preise erklären sich aus der Warenknappheit. Mangel herrscht aber nur an Erzeugnissen der isolierten Industrie, nicht in Erzeugnissen der vernetzten, sozial betriebenen Industrie. Demnach sind auch die Großhandelspreise für Industriewaren etwa drei bis viermal so hoch als in Westeuropa, während die Preise für Agrarerzeugnisse noch unter dem Niveau liegen, auf welches sie im Kriege durch Agrarpreiskontrollen der Westeuropäer stiegen. Die Zenerna ist lediglich eine Folge der hohen Industriewarenpreise; diese ergeben sich aus der Warenknappheit, die wiederum auf eine geringere Produktion folgende Folge des herrschenden Systems. Durch die Verknappung der ausländischen Konkurrenz wird die Warenknappheit zum Dauerzustand erhoben, und nur durch die Warenknappheit und den daraus resultierenden hohen Industriepreisen werden die Preise für Agrarerzeugnisse gehalten. Die Zenerna ist lediglich eine Folge der hohen Industriewarenpreise; diese ergeben sich aus der Warenknappheit, die wiederum auf eine geringere Produktion folgende Folge des herrschenden Systems.

Der niedrigere Teil ist die Landwirtschaft, und die Opfer, die sie dem herrschenden System bringt, sind hinsichtlich des größten Teils bei einem Vergleich der Großhandelspreise für industrielle und landwirtschaftliche Artikel (soweit man will. Der Landwirt erhält für sein Getreide und die übrigen Erzeugnisse von den russischen Einfuhrpreisen nur den etwa 50 Prozentigen Teil des westeuropäischen Preises, der noch unter dem Großhandelspreis liegt, muß aber selbst für Industriegeräte natürlich den Kleinhandelspreis zahlen, der infolge der Schwereinflation und der Inflation die Preise für Industriewaren auf ein Vielfaches erhöht hat. Die russische Landwirtschaft ist demnach hinsichtlich der Preise für Industriewaren gegenüber der westeuropäischen Landwirtschaft in einem ungünstigen Verhältnis zu stehen.

Es ist verständlich, daß diese Verhältnisse der Sowjetregierung ernste Sorgen bereiten. Es kann ohne Übertrieb gesagt werden, daß die Wirtschaftslage in Rußland, auf dem Weltmarkt der Augenblick ist, um den die ganze russische Wirtschaftslage heute dreht. Eine der wichtigsten Ziele der russischen Wirtschaftspolitik ist die möglichst schnelle Entwicklung der Industrie und der Landwirtschaft. In der Industrie mit dem Aufbau einer wirtschaftlichen Selbstständigkeit. Dieses Ziel ist, wenn überhaupt, nur mit Hilfe einer neuen Form der Produktion, nämlich der industriellen Produktion, zu erreichen; eine Einfuhrpolitik, die die Industrie mit dem Aufbau einer wirtschaftlichen Selbstständigkeit. Dieses Ziel ist, wenn überhaupt, nur mit Hilfe einer neuen Form der Produktion, nämlich der industriellen Produktion, zu erreichen; eine Einfuhrpolitik, die die Industrie mit dem Aufbau einer wirtschaftlichen Selbstständigkeit.

dena nur dann ist dieser Schritt, seine Erzeugung auf den Markt zu werfen, wenn er die Möglichkeit hat, für seinen Werterlös...

Die Sozialisten haben wohl erkannt, daß die Forderung der Zinsfreiheit eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung der kommenden Erntepolitik ist...

Es ist klar, daß mit solchen Mitteln und Mitteln, die auf eine vollständige Beseitigung der Schlinge schließen lassen, eine Besserung der Verhältnisse nicht herbeigeführt werden kann...

Ländliche Polizeireiten. Der Landwirt Oswald Schulz aus Ueberrniedel wurde am Montagsabend auf der Chaussee von dem ländlichen Polizeibeamten Krotas, der angeblich betrunken war, angehalten...

Neue französisch-italienische Zwischenfälle. Wie das Pariser „Journal“ aus Rom meldet, haben sich an der französisch-italienischen Grenze zwei neue Zwischenfälle ereignet...

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.

Wie sie in Wirklichkeit in Frankreich aussieht. Im Verlauf der gestrigen Pariser Kammerdebatten kam es zu lebhaften Zwischenfällen. Der Sozialist Roussel wollte den Kolonialminister über die

Währungsfrage bei dem Eisenbahnanbau von Bergwerk interpellieren, was infolge der ungenügenden Zustände die Todesfälle unter den einheimischen Arbeitern in den ersten Monaten des vergangenen Jahres 89 Prozent (!) betragen.

Die Schulpolitik der Regierung in Elsaß-Lothringen. Interpellieren. Roussel verlangte auch hier die Vertagung der Interpellation; die Kammer stimmte dem zu.

auch die „Lützen“ im Gefängnis sitzen würden. Die Kommunisten verlangten laut schonend die Diskussion der Amnestie. Es kam daher nur namentlich die Abstimmung über die Abstimmung der Amnestie, die mit 150 Stimmen Mehrheit beschlossen wurde.

Reichstagsentscheidung über Nichträumung des Rheingebietes.

In den Fraktionen des Reichstags wurde gestern Chamberlains Erklärung über die Augenabräumung mit größtem Interesse als die schwebenden Votfragen diskutiert.

worden sei. (Also auch nicht von Deutschland.) Die Abgeordneten der besetzten Gebiete sind besonders enttäuscht, da man allgemein angenommen hatte, daß Herr Stresemann wenigstens

Die Laborparty gegen Separatbündnisse.

Aus London wird gemeldet: Macdonald, Keynes und andere Führer der Arbeiterpartei haben im englischen Unterhaus einen Antrag eingebracht, der u. a. lautet: „Das Unterhaus betrachte mit Bedauern die Entwidlung gruppenweiser Bündnisse, die zu einer nachteiligen Spannung zwischen den Nationen Europas führen.“

Als die „Lützen“ im Gefängnis sitzen würden. Die Kommunisten verlangten laut schonend die Diskussion der Amnestie.

Wiederum wurde England allein diese Meinung nicht durchführen können, da es allen Frankreich, müßten sich angeschlossen, wofür die Aussichten außerordentlich gering sind.

Gegen das Gewerkschaftsmonopol.

Die Deutsche Volkspartei fordert in einem Antrag an den Reichspräsidenten: „Das Staatsministerium wird ersucht, Befehle zu erteilen, die den Berufsverbänden oder Gewerkschaften, die abstehen von den drei sogenannten

Die Deutschnationale Partei beantragt in einem Antrag an das Staatsministerium wird ersucht, der weitestgehend internationalen Arbeiterbewegung diejenige staatsbürgerliche und wirtschaftliche Gleichberechtigung zuzuerkennen, wie diese den Grundgesetzen der Verfassungsfreiheit für jeden Arbeitnehmer entspricht.“

Kriegertagungen in Köln und Berlin.

Vom 8. bis 12. Juni sind in Köln die 40. Hauptversammlung der Deutschen Kriegsveteranenvereine und der 13. Abgeordnetenversammlung des Reichspräsidentenvereins statt.

Der Fall Hölz.

Der Reichsgegenstandsausschuß nahm einen Bericht des Vertreters des Reichsjustizministeriums über den Stand der Affäre Hölz entgegen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Washington, daß keine der beiden Genossenschaftsparteien den Antrag auf Freigabe der deutschen Vermögens wieder aufnehmen wolle.

Das rumänische Ministerium des Innern hat die ungarisch-rumänischen Fußballwettkämpfe verboten, weil nützlich in Budapest die Ungarn im Zeichen des Friedensvertrages von Trianon über die rumänischen Fußballspieler einen so verächtlichen Sieg davongetragen hätten.

Zur Erinnerung an den gegenwärtigen Besuch des türkischen Präsidenten Mustafa Kemal Pascha in der früheren türkischen Hauptstadt Konstantinopel wird der türkischen Nationalversammlung ein Gesetz vorgelegt, durch das die Stadt Konstantinopel in „Mustafa Kemal“ umbenannt wird.

Die türkische Nationalversammlung in Angora hat den Antrag der türkischen Frauenvereineigung auf Gewährung des Wahlrechts an Frauen für die kommenden Wahlen endgültig abgelehnt.



Frankfurter Kabinetsitzung. Mindestens am 14. Juli (französischer Nationalfeiertag) müssen wir den Daudet wieder eingelassen haben, sonst wird die Stimmung uns gegenüber sich weiter verschlechtern.

Gummwaren - Gasschilche von 30 Pfg. an - Gummil-Wasserschilche von 80 Pfg. per Meter an. Ferdinand Dohme Nachf. Halle, G. Statut. 15 - Fernr. 26235. Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege - Bettstoffe, Leibbinden, Wundelbänder - Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Unter der Geißel des Lebens.

Originalroman von J. Schmeißer-Höfel. Urheberschaft durch Stuttgart'sche Romanzentrale C. Karmann, Stuttgart. (28 Fortsetzung.) Ob Sie hier empore und lästige Sie. Ihr Bild gibt nach dem Platz, wo Sie sitzen stand. Sie begann aus wie zu sitzen und schlang beide Arme um ihren Mann, wie um ihn zu schließen.

Freude zu machen. In Hartmanns Augen trat eine merkwürdige Ände, ein Zucken lief um seinen Mund, ungewollt und doch seine inneren Gedanken verräthend. Hatte Ruth sich belagert? Hatte er vernein, nach einem ihrer Winkchen zu fragen? Sie war immer sehr geschmacklos und mit Abwechslung gefeldert. Er hatte nicht daran gedacht, sie heute nach neuen Toiletten verlangen zu lassen.

„Ruth, die vor den Wänden und den Wänden bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort. Mit bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort. Mit bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort.“

Hartmann hatte die Schwefel gebeten, seine Frau heute ausnahmsweise zu Bett zu bringen, damit sein Schwiegervater nicht allein zu sitzen brauche. Als Ruths Augen müde wurden, bot ihr die Schwefel lächelnd den Arm. Die junge Frau ließ überfallen auf, denn nach ihrem Mann, ihre Lippen pressten sich aufeinander, ihre Hände griffen nach seinem Arm.

„Ruth, die vor den Wänden und den Wänden bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort. Mit bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort.“

„Ruth, die vor den Wänden und den Wänden bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort. Mit bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort.“

„Ruth, die vor den Wänden und den Wänden bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort. Mit bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort.“

„Ruth, die vor den Wänden und den Wänden bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort. Mit bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort.“

„Ruth, die vor den Wänden und den Wänden bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort. Mit bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort.“

„Ruth, die vor den Wänden und den Wänden bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort. Mit bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort.“

„Ruth, die vor den Wänden und den Wänden bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort. Mit bewachen Sie Gatten liebt, verflucht sofort.“

# Neues vom Tage

## Der Chloroformierte Bär.

Im Jahre 1882 war Professor Schönlein bei König Friedrich Wilhelm IV. um die Erlaubnis eingebracht, die Wägen des damals neuen Chloroformes an einem lebenden Wesen, das operiert werden sollte, zu versuchen. Einen Menschen wollte man dazu nicht opfern, aber der König erteilte die Erlaubnis, daß ein großer Bär des Zoologischen Gartens, dem der Star gestochen werden sollte, für das Experiment herhalten durfte. Die Operation gelang, doch der Patient wachte nicht wieder auf. Die Berliner wußten natürlich über dieses Mißgeschick der Verge, und der König war nicht einer der letzten Nachen. Der Bildhauer Wolf modellierte darauf eine kleine Gruppe, die dem König so sehr gefiel, daß er sie im Guck verlangte.

Man sieht in einem Sessel den Bären in Schlafrock und Schlafmütze, regungslos zusammengekauert. Um ihn herum stehen ratlos die Ärzte, denen der Bildhauer die Physiognomie von Tieren gegeben hat. Dem König gefiel der Guck so sehr, daß er die Erklärung dazu in einem Biers verlangte. Der Dichter, dem dies am besten gefiel, sollte zur Belohnung einen weiteren Abzug der Gruppe bekommen. Den wichtigsten Vers lieferte ein damals in Berlin studierender Sohn des Professors Karl Heine, Paul Heine, damals 22 Jahre alt, der sich damit seine ersten bildnerischen Vorleser holte:

Der Bär ist jetzt ein toter Mann,  
Das Chloroform ist schuld daran,  
Ein ärztliches Kollegium  
Ging mit dem Bieh zu menschlich um.  
Das Fräulein grinst, das Bärlein flennt,  
Der Wolf sieht ihm dies Monument.

## Frau Groszavescu verzichtet auf ihre Erbschaft.

Bei der Erbfolgsauseinandersetzung des ermordeten Opanitzers Groszavescu ließ seine Gattin und Wägen durch ihren Vertreter erklären, daß sie auf die Erbschaft an ihrem Gatten verzichte. Dieser Verzicht beruhte nicht die Mitteilung an der gemeinsamen Wohnung sowie die Eintragung dieser Wohnung.

## Schwere Bluttat in Duisburg.

Ein dreifacher Mordanschlag wurde gestern vormittag in Duisburg-Beel verübt. Man fand die Ehefrau Reichmann mit ihrem sechsjährigen Knaben und ihrem dreijährigen Tochterchen mit zerkleinerter Schädeldecke im Bett auf. Der Knabe war bereits seinen Verletzungen erlegen, Mutter und Tochter waren noch schwache Lebenszeichen von sich, doch sind die Verletzungen derart, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen können. Die Täter wurde der flüchtige Themann in einem Sitzgelegenheiten verhaftet.

## Unwetter in Saargebiet.

Das südliche Saargebiet wurde gestern von einem schweren Unwetter heimgesucht. Gabel in der Größe von Lanzenern verurteilte stürmische Gewitter. Selbst herrliche ein stürzender Sturm, der Bäume entwurzelte. Der Wind schlug mehrmals in Bäume und Schuppen ein.

## Zuchthaus für einen Brandstifter.

Im Prozeß gegen den Brandstifter und des damit verbundenen Verhörungsprotokolls beschuldigten Gutsbesitzer Schneider in Frankfurt an der Oder wurde das Urteil gefällt. Der angeklagte Schneider wird wegen Anführung zur vorläufigen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und zu einer Geldstrafe von 5000 Mark verurteilt. Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt.

## Die Trauerfeier für Prinz Sigismund von Preußen.

Heute nachmittag findet in der Friedrichs-Kapelle des Zugerer Friedhofes in Friedenstraße die offizielle Trauerfeier für den verunglückten Prinzen Sigismund von Preußen statt. Die Einsegnung wird



durch Majorer Bräunlein-Bern vorgenommen werden. Bei der Beise des Prinzen, die bereits in der Friedrichs-Kapelle aufgeführt liegt, halten die deutsche Offiziere die Ehrenwache. Nach der Trauerfeier wird die Beise in aller Stille über die Sankt-Franziskus- und nach Potsdam übergeführt werden. Als Vertreter des ehemaligen Kaisers nimmt Prinz August Wilhelm von Preußen an den Trauerfeierlichkeiten in Luzern teil.

## Fliegt Levine nach Amerika zurück?

Die französische Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Möglichkeit Levines, die Rückreise von Europa nach Amerika in einem Flugzeug zurückzulegen. Eine betragslose Abmachung entpuppte sich vor zwei Jahren als ein Scherz. Es sei der Mann der Ueberzeugung gewesen, Levine soll bereits zwei französische Flieger den Vorschlag gemacht haben, ihn im Flugzeug nach Amerika zu bringen. Chamberlain, Levine, Dreyer und dessen Flugmaschinen wurden gestern vormittag in der französischen Kammer berichtet. Levine ist ein Expansions im Pariser Stadthaus vorzuführen.

## Die eigene Tochter 30 Jahre gefangen gehalten.

In Götting in der Hohensohlwiese hat der Kaufmann Weinberger seine 30jährige Tochter dreißig Jahre lang in einer dunklen Kammer gefangen gehalten. Die Nachbarn waren der Meinung, daß Weinberger keine Kinder habe, wenn er hatte, als er seinerzeit nach Götting kam, wären seine Tochter angemeldet noch niemals von ihrem Dasein gesprochen. Jetzt kam die Gendarmerei dahinter, die Weinberger verhaftete. Er gibt zu seiner Verantwortung an, daß sich bei seiner Tochter schon im Alter von dreizehn Jahren Spuren von Wahnsinn einstellen, und da er

unmittelbar sei und die Kosten für eine Heilung nicht aufbringen konnte, hielt er von dieser Zeit an seine Tochter gefangen. Das arme Geschöpf hatte bei seiner Auffindung nicht ein Stück Wäsche am Leibe und war bis zum Skelett abgemagert. Die Strafuntersuchung über diese kaum glaubliche, verdrehteste Handlung ist eingeleitet.

## Gertrud Oberle als Lebensretterin.

Die Kanalfschwimmerin Gertrud Oberle, die angeblich zu Filmaufnahmen in Santa Monica weilte, rettete nach einer Meldung aus Newport ein 19jähriges Mädchen vor dem Tode des Ertrinkens.

## Gefährliches Speisefeis.

20 Personen durch Geinpann vergiftet. In Nepal erkrankten zwanzig Personen nach dem Genuß von Speisefeis. Die Vergiftungserscheinungen sind darauf zurückzuführen, daß der Kurpfleger in dem das Eis hergestellt wurde, Guripflanzen angelegt hatte.

## Vom Witz erschlagen.

Gestern wurde der Vortragsredner bei Anßin während eines Besizers ein fünfjähriges Mädchen auf dem Felde vom Witz getötet. Der Witz neben ihr gehende Bruder wurde verwundet und kam mit dem Leben davon.

## Zwölf Tote bei einem Zugzusammenstoß in Argentinien.

Nach Meldungen aus Buenos Aires, stieß in der Nähe von Mendoza ein Zug, in dem sich ein Kontingent chinesischer Militärs befand, mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenzug zusammen. Zwölf Personen sind getötet worden, 45 Personen verwundet.

## Ein rentables Heiratsbureau.

Aus Heidelberg wird uns berichtet: In der Perion des 30jährigen Kaufmanns Karl Johann aus Dornbach und seiner Freundin, der 30jährigen Witwe Karoline Klaus aus Heidelberg, und der 30jährigen Paula Simon aus Darmstadt, fand sich ein richtiges Asteblatt zusammen, das es glänzend verstand, sich aus der Heiratsfreudigkeit eine gute Einnahmequelle zu verschaffen. Die drei gründeten hier, in Oberalt und Frankfurt a. M., ein Heiratsbureau. Dem geben die sich meldenden Herren und Damen die besten Auslagen, erprobte Beträge, wofür sie ihn und wieder in einem Album eine Galerie schöner Frauen und Männer bewundern durften. Durch Anträge wurde das Trio Geschäftsführer für Zwölfjährigen wurde, die sich von vielen Kantonen sahnen. Jetzt wurden alle drei verhaftet.

## Ein Theaterrekord in Amerika.

5 Millionen Einnahmen, 36 000 Mark Umlaufen. Sein Rekord wird gemacht: „Broadway“, das Haupttheater, das auch in London so erfolgreich aufgeführt wurde, hat in dem Theater der Straße, die den gleichen Namen Broadway führt, einen Rekord gemacht. In der ersten 40 Wochen der Aufführung des Stückes haben die Theater-einnahmen 5 Millionen Mark überstiegen. Die Umlaufsummen betragen 36 000 Mark. Die Veranstalter des Stückes rechnen mit durchschnittlichen Säulern in New York für zwei Jahre und mit einer Gesamtsumme von ungefähr 20 Millionen Mark. In Boston, Philadelphia und Chicago werden andere Theatertruppen das Stück ebenfalls aufzuführen.

Interessant ist, daß „Broadway“ ähnlich wie einige andere Schläger der letzten Zeit, von dem berühmten Schauspieler, für 200 000 und aus schließlich besetzt wurde, und das im höchsten Maße, bis es schließlich unbefahrter Theaterunternehmer sich entschloß, sein Glück damit zu versuchen.

und Ruth hat gelautet, ich könnte handeln wie ein Menschenkind, könnte dich einmal niederknallen, wie mein Vater, den einmal. Daß Ruths juristische Anlage, ich hätte dich ermorde. Ich habe geschäftig an euch, an dir besonders viel und immer! Aber das! Das habe ich nicht verdient!

Hartmann wußte keinen anderen Ausweg mehr, als alles zu bekennen. Er sprach ihm von seinem damaligen Besuche in Frauenheim, und daß er ihn nicht getroffen, und von Ruths Bewußtseinsausbruch im Sprechzimmer der Abtei, als er ihr mittelste, er wolle ihn von ihrer Ehe in Kenntnis setzen.

„Ich hätte meine Frau zum Aeußersten getrieben, wenn ich darauf bestanden hätte, mich Ihnen zu erklären!“ sagte er. „Die letzte so sehr in der Furcht, ich könnte das Geschick meines Vaters teilen, daß ich sie nur durch das Besprechen, zu schmeigeln, wieder beruhigen konnte!“

„Und du?“ fragte Hefingern.  
Hartmanns Zähne bissen sich förmlich ineinander. Wie erbärmlich, Ruth als Grund unterzuziehen, sie vorzuführen, die nicht selbst für sich sprechen konnte. Er hatte ja das gleiche gesagt, wie sie. Also mußte er auch den Mut haben, das zu bekennen, wenn er nicht vor sich als Heilung gehen wollte.

„Ich habe gerechnet wie Ruth!“ gestand er, „habe es ermorde, gemüßigt, erschoff, damit endlich die ganze Last ein Ende nehme. Ihre Augen hatte keine Schreden für mich, ich gedachte nur meines armen Weibes. Um Ihn, um Ruths Treue wegen, habe ich geschwiegen!“

Hefingerns nicht wortlos.  
„Wenn du mit mir noch etwas zu sagen hast, Heinz, noch so eine hinterlistige Wahrheit, dann werde mich den Tisch gleich. Wäre ich doch ein andermal nicht mehr die Kraft, es zu ertragen.“

## Der Tod in der Nonnengruft.

... nachmittag wurden in Borsdorf zwei Engländer, die auf dem Friedhof von Gärtnern den Leichnam einer Frau in der Gruft beisezt hatten, von ausführenden Kohlenhöggen überfallen und vergiftet. Ein Arbeiter, der ihnen zur Hilfe eilen wollte, brach ebenfalls in der Gruft zusammen. Das gleiche Schicksal erlitten noch zwei Arbeiter, die sich, um ihr Kameraden zu retten, an Striden in die Gruft hinabgelassen hatten. Schließl. mußte die Feuerwehr eingreifen, die mit Rauchmassen in die Gruft einbrang. Einer der Arbeiter war tot, während zwei andere heftigsten barmbelegten.

## Der „Uebergang“ des Johann Strauß.

Johann Strauß, der Vater des großen Balletkönigs, wollte von der Begabung seines Sohnes Johann nichts wissen und nicht erlauben, daß er Musiker werde. Eines Tages sah der Vater am Klavier und suchte im Schilde eines Balzers nach einem passenden Uebergang. Mit einemmal legte der kleine Johann, der in der Stube spielte, sein Spielzeug beiseite und kam an Klavier. „Könntest Du das nicht so machen, Vater“, fragte er und setzte dem Vater auf dem Klavier einen guten Uebergang. „Maler!“ brumme der alte Strauß, „weißt wohl, was ich an machst Du meine Balzer und ich Deine — Schul — aufgeben.“

## Geheimnisvolle Teerfässer.

Im Rahmenwerk der Firma Siemens & Halske in Spanien wurden in der letzten Zeit fast 1000 Eisenkäste ausgeführt, ohne daß man den Tätern auf die Spur kommen konnte. Nach und nach verschwand große Mengen von wertvollem Metall, wodurch das Werk um viele tausend Mark geschädigt wurde. Selbst endlich ist es der Kriminalpolizei gelungen, die Diebstahle aufzuklären, und zwar kam sie durch einen eigenartigen Zufall dem Haupttäter auf die Spur. Der Lebensmittelführer Bräumer, der im Ofen Beckins sein Geschäft betreibt, hatte vor einigen Tagen zwei Fässer Teer auf seinem Hofe abladen lassen. Versehenen Hausbesohnern kam das verdächtig vor, da man sich nicht erklären konnte, was ein Lebensmittelführer mit Teer beginnen sollte. Die Kriminalpolizei wurde beschuldigt und fand nach Grund genug vor, die beiden Fässer zu beschlagnahmen. Da sie jedoch zu schwer waren, waren sie vorläufig auf dem Hofe gelassen. Als die Fässer dann später abgeholt werden sollten, waren sie verunglückt. Bräumer, der der Meinung war, daß man ihm deswegen nicht viel anhaben könne, erklärte, die Fässer hätten ihm gehört und er habe sie verkauft. Nun hatte aber die Polizei ohne sein Wissen festgestellt, daß der Teer in den Fässern nur eine 30prozentige Säure enthielt, während darunter sehr wertvolles Eisen war. Die Nachforschungen ergaben, daß dieses Eisen aus dem Spanischer Werk geflossen war.

Dynamitexplosion in einer belgischen Fabrik. In einer Dynamitfabrik in Rumort ereignete sich eine schwere Dynamitexplosion. Sechs Arbeiter sind getötet worden.

Ein schwerer Tag der amerikanischen Luftfahrt. Die New Yorker Luftfahrtgesellschaft hat in der ersten Hälfte des Monats einen schweren Unfall erlitten. Die beiden Maschinen wurden getötet. Im gleichen Zug stürzte ein Privatflugzeug ab, wobei vier Insassen umkamen.

Der Präsident des brasilianischen Reichs ermorde. Der Präsident des brasilianischen Reichs, dessen Dampfer den Dienst zwischen den Seehäfen Caracas und Rio de Janeiro versah, Cantaria Guimaraes, wurde Dienstag vormittag ermorde. Der Täter ist der erste Matrose des Dampfers „Carvalho“.

Hartmanns Ehrlichkeit! Ich hätte mich nicht bedürfen, wenn ich meine Hand, den Vater, dessen Handlungen ich nicht verzeihen konnte, zu bestrafen. Wenn er das nicht selbst in seinem Herzen empfand. Wenn er das nicht selbst in seinem Herzen empfand, dann würde ich nicht so sein.

„Er freude Hefingern die Rechte entgegen. „Bergst mich, Vater! — Und vergib auch Ruth!“ „Er nennt mich Vater! Ganz aus freien Stücken!“ lang es in Hefingerns Herzen auf; er preßte Hartmanns Finger dampfhaft zwischen seinen Händen. Der Schlag war furchtbar, heiß! Aber du hast ihn gemordet, und wenn du willst, daß ich ihn ganz werde, dann komm, und übernimme Frauenheim!“

Ein energisches Kopfstöße. „Uebernehme, Vater? Nein! Aber wenn du mich noch trennen willst, in deine Dienste nehmen willst, dann sage ich ja!“

„Wah! Welche mein Ausnahmefall?“  
„Ja!“  
„Kannst du dich lösen hier für mich?“  
„Nicht vor dem Herrn!“  
„Also dann am Essen! Was hast du bei Berneim als Bernerler begangen? Ich werde dir nichts vergeben! Du wirst Arbeit genug haben! Wähnen müßtest du allerdings bei mir. Das Inpeltieres ist etwas abgelesen, das müßte ich Ruth nicht hinstellen lassen!“

Hartmann schüttelte den Kopf.  
„Warum hast du mit mir nicht vorher gesagt, was du in meine Hand!“ sagte er erregt. „Wir werden bei die wohnen und offen und alle Begünstigungen haben! Ich will dich nicht mehr abgeben! Du wirst begreifen, Vater, daß ich unter diesen Umständen nicht mehr zurückgehen!“  
(Fortsetzung folgt.)

Die modernste Dampfsäule trägt einen Hochdruckkessel. Halle, Maschinenbau- u. Eis. Fab. G. Schott.

Erzählung. Er hatte sich schon des öfteren gefragt, was ein keimem Arme würde, wenn er nach. Was er pension bekam sie nicht. Die Lebensversicherung allein genährte ihr kein genügendes Auskommen. Es blieb ihr nun nichts anderes übrig, als in Frauenheim Zuflucht zu suchen. Der Gedanke war ihm unerträglich, aber bis jetzt hatte er noch keinen anderen Ausweg gefunden. Es war beschämend und würde ihm sicher das Sterben keineswegs erleichtern, wenn er sich voreingenommen, daß es einmal heißen würde: Baron Hartmann hat seine Frau in so dürftigen Verhältnissen zurückgelassen, daß sie die Unterstützung ihrer Angehörigen in Anspruch nehmen muß. Und gerade diese würde Stein in seinem Innern, die hatte sein Schwiegervater nun rückgelegt. Das sollte wahr, er gab sich Antwort. Aber Hefingern ließ nicht los.

„Hast dir das was? noch nie vor Augen gefügt?“  
„Das ist einmal so! Ich sterben könnte? — Doch!“  
„Aber vorläufig lebe ich ja noch!“

Das sang so unglücklich bitter, daß Hefingern ihn ratlos bestürzt ansah.  
„Du wirst doch nicht denken, Heinz, daß ich — daß ich —“ Er getraute sich nicht, weiterzusprechen. Es war ja zu wahrhaftig, in welchen Lebensengang sich Hartmann zu verirren schien. Und nun kam die Frage, die er schon so oft an ihn richten wollte und immer wieder unterließ, weil er die Vergangenheit so wenig als möglich berühren wollte.

„Hast du es einmal in der Furcht gefehlt, daß dein Leben durch mich gefährdet ist?“  
Keine Antwort.  
„Heinz!“  
„Ich kann Ihnen darauf nichts erwidern, Herr von Hefingern!“

„Wenn du mir noch etwas zu sagen hast, Heinz, noch so eine hinterlistige Wahrheit, dann werde mich den Tisch gleich. Wäre ich doch ein andermal nicht mehr die Kraft, es zu ertragen.“



In unsere Auslagen, um Sie jetzt von der  
**sprichwörtlichen Billigkeit**  
 zu überzeugen!

**Ein Blick**  
 genügt

Großer  
**Inventur-  
 Ausverkauf**

Ein Posten Jacken-Kleider in neuester Sportform aus guten Donegal- stoffen, Jacke auf Futter . . . . . Stück	9.75	Ein Posten Hemdentuche griffige Qualität . . . . . Meter	28,3
Ein Posten Wollrips-Mäntel moderne Formen und Farben . . . . . Stück	12.50	Ein Posten Linos für Wäscherwecke . . . . . Meter	45,3
Ein Posten Damen-Kleider aus Wasch-Musseline, moderne Muster . . . . . Stück	1.75	Ein Posten Bett-Tücher gestärkt . . . . . Stück	1.75
Ein Posten Damen-Kleider aus Wäscheide mit moderner Bordüre „Neuheit“ . . . . . Stück	4.85	Ein Posten Bett-Tücher mit Hohlraum . . . . . Stück	1.95
Ein Posten Trachtenstoffe Indanthren 7580 cm breit . . . . . Meter 98 88	68,3	Ein Posten Weiße Bettbezüge mit gesticktem Kissens . . . . . Bezug	4.25
Ein Posten Wasch-Musseline große Muster-Auswahl . . . . . Meter 98 48	35,3	Ein Posten Wachseiden bedruckt, nur neue Muster . . . . . Meter 98 78	65,3
Ein Posten Voll-Voiles bedruckt . . . . . Meter 1.30 1.35	58,3	Ein Posten Pulloverstoffe mit Kunststoffe, Karos und Fantasie- muster . . . . . Meter 88 85	75,3

Ein Posten Blumen-Hüte für Damen kleidsame Formen . . . . . Stück 4.50 2.75	1.95	Ein Posten Herrenselbstbinder in modernen Mustern und Farben . . . . . Stück 1.50 1.35 85 88	38,3	Ein Posten Blusen- u. Jacken-Kragen moderne Formen . . . . . Stück 85 75 48	24,3
Ein Posten Reiher-Hüte für Frauen aus guten Geflechtes . . . . . Stück 7.50 5.25	3.50	Ein Posten Herrenoberhemden farbig, mit Kragen . . . . . Stück 4.50 3.50	2.95	Ein Posten Damen-Jumpers mit Kunststoffe, Karos und Fantasie- muster . . . . . Stück	98,3

Ein großer  
 Posten  
 Teppiche  
 in allen  
 Größen  
 besonders  
 preiswert

**J. LEWIN** Halle (Saale)  
 Marktplatz  
 2 und 3

**Stadt-Theater Halle**  
 Erste Freitag,  
 abends 8 Uhr  
**Der Hiberners**  
 Sonnabend,  
 abends 8 Uhr  
**Pidou Mimi**

**Walhalla**  
 Tel. 283 85  
 Täglich 8 Uhr  
 Gaspiel  
 Margt Petersn.  
 Gust. Bertram  
 im **Schwarz-  
 wald-  
 mädel**  
 Operette in 3 Akt.

**Answürdige Theater**  
 Neues Theater  
 in Leipzig  
 Sonnab., 9. Juli, 7.30  
 Socrazia  
 Neues Theater  
 in Leipzig  
 Sonnab., 9. Juli, 8.00  
 Drei Hühel vom  
 heute  
 Deutsches National-  
 Theater in Weimar  
 Sonnab., 9. Juli, 8.00  
 Wignon

**HEIDE LÖWE**  
  
**GRÜNE TANNE**  
 Nieten bei Halle a. S.  
 Schönste Waldgegend.  
 Bes.: Max Naundorf  
 Tel. 25577.  
**Konzert- und Ball-Saal**  
 Fremdenzimmer  
 Vereinszimmer  
 Asphalt-Kegelbahnen  
 Gr. schattiger Garten.  
 Gute Speisen u. Getränke.  
 Täglich  
 Unterhaltungsmusik.  
 Zimmer u. Pension für  
 Sommergäste.

**33%**  
**ROGGEN**  
 Eine Zusatzzüchtung  
 von 550 kg Thomasmehl je ha bei gleichem N- & K-Düngungs-  
 ergebnisse eine Ertrags-  
 steigerung von 33%  
 • Rat und Auskunft  
 in Düngungsfragen  
 durch den Verein  
 der Thomasmehl-  
 erzeuger, Berlin W 55  
**THOMASMEHL  
 BRINGT  
 WUCHERZINSEN**

**Textbücher**  
 zu den  
 Aufführungen  
 im Stadt-Theater  
 sind zu haben  
 in der  
 Buchhandlung des  
 Allgem. Zeitung  
 Hannoverscher Str. 10  
 Kleinschmiedem 6,  
 Tel. 24656.

Der Brief tödlich  
 einmal im Zofal  
**gemittl. 6kt**  
 mit Nähe d. Rie-  
 beckplatz. Off. erb.  
 unt. 6 2007 an die  
 Exp. d. 34.

40 Sofas  
**30 Chaiselongues**  
 stehen während unserer  
**Kunden - Werbewoche**  
 zu jedem annehmbaren Preise zum  
 Verkauf.  
 Sofas . . . . . 90.- 70.- 50.-  
 Chaiselongues 45.- 38.- 33.-  
 Küchen 1 teilig 190.- 150.- 120.-  
 Bettstellen 60.- 33.- 25.-  
 Aufhänge 3 teilig mit Kell 28.-  
 24.- 15.-  
 Stahlmatratzen 15.- 12.- 8.-  
 Kleiderschränke 1.- 2 u. 3-tür.  
 70.- 60.- 48.-  
 Metallbetten . . . . . 28.- 22.-  
 Ausziehtische, Sühle, Spiegel,  
 Divandeecken, Wandbehänge in  
 großer Auswahl  
 Polstermöbel - Möbel, Friedrichstr. 7  
 2 Min. v. Stadttheat.  
 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.  
 Eigene große Polsterwerkstätte.

**Va. Salatöl**  
 1 Pfund 60 Pfg., 1 Liter 105 Pfg.  
**ff. Tafelöl**  
 1 Pfund 80 Pfg., 1 Liter 140 Pfg.  
**Eier-Mattaroni**  
 ausgewogen 1 Pfund 60 Pfg.  
**Gries-Mattaroni**  
 ausgewogen 1 Pfund 50 Pfg.  
**Himbeerfruchtsirup**  
 Flasche 90, 110, 155 u. 200 Pfg.  
 ausgewogen 1 Pfund 70 Pfg.  
**Rübenjaff, die u. ff.**  
 1 Pfund 28 Pfg., 4 Pfund 108 Pfg.  
**Gerösteter Perl-Kaffee**  
 kräftig und rein, 1/2 Pfd. 70 und 80 Pfg.  
**Louis Eisfeld**  
 Brüderstr. 15, am Markt.

**Obstweinschänke Büschdorf**  
 Heute  
**Schlachtfest**  
 Es ladet ergebenst ein  
**P. Probst.**  
**Kaufm. Verein E.V.**  
 Montag, den 11. Juli,  
 abends 8 Uhr  
 im Neumarktschützenhaus,  
 Herz, Zugang Karlstraße  
**KONZERT**  
 der Halleschen Bergkapelle

**Wollen Sie ruhig reisen**  
 so nehmen Sie ein Probeabonnement bei der  
**Halleschen Wach- und Schließgesellschaft.**  
 Auf Wunsch sofortiger Besuch ohne jegliche Verbindlichkeit.  
**Hallesche Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H.**  
 Fernsprecher 26553. Riebeckplatz 3a.

**Heimatsfest Laucha-Unstrut** Großer historischer  
**FESTZUG**  
 Sonntag, d. 10. Juli 1927  
 nachmittags 2 Uhr.  
 vom 9. bis 13. Juli 1927.

Städtisches Festprogramm durch Herrn 2.00 H.-M., durch Angehörige ohne Beisitzlohn 1.00 H.-M. Einzelpreis 0.25 H.-M., die schulpflichtigen Schulgäste, 1.00 H.-M. die Kellnerin.

Aus der Stadt Halle

Um eine Lapperei ins Zuchthaus.

In Merseburg waren die Bewohner eines Hauses in zwei Lager gespalten. Ob es ein Zuchthaus sein soll, oder ein Zuchthaus...

Frau K. bekam ein Strafmandat wegen Veruntreuung der Strafe. In dem Prozess, der sich entwickelte, sollten Frau K. und eine andere Frau namens Ulrich als Zeugen auftreten.

Diese Verteilung ärgerte Frau Krune, denn sie sagte sich: „Soll ich allein für Frau K. haften?“ Sie machte sich Gedanken über die Angelegenheit...

Kun ward aus der Kommode eine Truhe. Die Frau Krune fand gestern wegen verlusteter Verteilung zum Meibebe vor Gericht. Sie behauptet, dass sie die Truhe nicht gefunden hat...

Noch immer in die Höh!

Die hallischen Lebenshaltungsformen der letzten 10 Jahre hat das Statistische Amt der Stadt Halle in dem Statistischen Jahrbuch 1927 auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

- 1. Gesamtlebenshaltung (Erdnahrung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf) 1,46. Veränderung gegenüber der Vorperiode + 0,7%. 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,43 (+ 0,7%). 3. Lebenshaltung ohne Lebenshaltung und sonstigen Bedarf (Erdnahrung, Wohnung und Beleuchtung) 1,42 (+ 0,7%). 4. Erdnahrung 1,50 (+ 0,7%). 5. Heizung und Beleuchtung 1,75 (-). 6. Wohnung 1,14 (-). 7. Kleidung 1,53 (-). 8. Sonstiger Bedarf 1,72 (-).

Kriegsgräberfürsorge.

Aus den statistischen Angaben, die auf der am 27. und 28. Mai in München stattgefundenen 5. Bundesversammlung vorgetragen wurden und im Heft 7 der Bundeszeitschrift 'Kriegsgräberfürsorge' veröffentlicht sind, geht hervor, dass die Zahl der Kriegsgräberfürsorge, e. B. Berlin, im vergangenen Jahr gesteigert wurden. Die im engeren Zusammenhange mit den deutschen Reichsbehörden begonnene Mitarbeitungsarbeiten auf deutschen Kriegsgräberstätten im Ausland, besonders in Frankreich und Belgien, haben gute Fortschritte gemacht und sind an manchen Orten bereits beendet. Inzessant läßt der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge in Zusammenarbeit mit dem Reichsausschuss für Kriegsgräberfürsorge die Ausgestaltung zu unterstützen. Nach Begünstigung durch den Reichsausschuss, nach neben namhaften Räumlichkeiten aus ganz Deutschland Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes angeregt, und Genehmigung durch die beteiligten ausländischen Regierungen werden die Ausstellungsarbeiten in Angriff genommen.

In den einzelnen Verbänden und Gruppen besteht recht reger Eifer. Trotzdem haben immer noch zahlreiche der Beherrschten und der Arbeit des Volksbundes fern. Ausnahmst erteilt Kaufmann B. Hebenreich in Wietleben.

Warnung vor dem Genuß roter Milch.

Nach veterinärärztlichen Ermittlungen sind in einer Reihe von Fällen in den Niederbayerischen des hiesigen Bezirkes eine ansteckende Entererkrankung, der sogenanntes rote Milch, festgestellt worden. Es handelt sich hierbei um eine durch rote Milch aus Mehlchen, namentlich auf Kinder und Säuglinge übertragbare Form einer Eiterpilzinfektion, die sich beim Menschen in ansteckender Mandelentzündung und Mandelabszess äußert. Sofern die Milch nicht von Kollidieren gut pasteurisiert (z. B. in verschlossenen Flaschen) bezogen wird, wird vor dem Genuß ungekochter Milch dringend gewarnt. Jede gut pasteurisierte und jede im Haushalt gut gekochte Milch kann unbedenklich genossen werden.

Bunte Bilder vom Zoo.

Befehl der Kolonialfreunde. — Falcha gebietet Schweigen. — Viel neue Agentiere. — Bestehen des Großpantjanen. — Das Zempeltier auf der Freize. — Einer, dem die Großweiser Gezeige nicht imponieren.

Die Mitglieder der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft beauftragten gestern unter Führung des Direktors Dr. Hausmann den Zoologischen Garten, die in unserm Tierpark gefesselt sind, bei der Rückkehr nach Deutschland Tiere der fremden Zone mitzubringen und sie den Zoologischen Gärten schenke. Heute nach Berlin der Kolonialen hat das aufgeführt.

Dr. Hausmann gab über den Aufbau unseres Zoologischen Gartens, über die Bedeutung der Käfige, über die hygienische Arbeit, die in unserm Tierpark gefesselt wird, einen interessanten Vortrag. Einiges aus dem Vortrag sei hier festgehalten:

Die Esbären sollen jetzt durch ihr schönes weiches Fell auf. Das weiche Fell kommt aber nicht vom hübschen Boden, sondern ist auf die wehrbüchse äußerst feinfaltig gefaltete Ernährung, die sich der Nahrung der Tiere in der Freiheit möglichst angleicht, zurückzuführen. In der Vögelwelt fühlen sich die Vögel nicht etwa mehr als in den Käfigen. Im Gegenteil, sie sind manchmal sehr scheu. Aber die Silhouette des Tieres, nicht zerrissen durch Gitterläste, präsentiert sich in der Schlichtheit viel schöner. Unter Falcha darf unter den Löwen, die gegenwärtig in Deutschland gehalten werden, den zweiten Schöpfungspreis

beantragen. Er wird an Strauß der Mähne nur noch übertroffen von einem Leipziger Kollegen. Die Leoparden daneben sind die am meisten typischen Vertreter des Raubgeschlechts, die elegantesten Tiere die unser Tierpark besitzt. Man hat in der Wildnis in den Wäldern ein halbes Jozoo gefunden, das ein Leopard dort seiner gewaltigen Kraft dort hinausgeschleift hatte.

Die Zwillinger im Raubtierpark sind ungebänderte nicht vom hübschen Boden, sondern ist auf die wehrbüchse äußerst feinfaltig gefaltete Ernährung, die sich der Nahrung der Tiere in der Freiheit möglichst angleicht, zurückzuführen.

Eine Anzahl neuer erprobter Agentiere konnte der Direktor gestern seinen Gästen vorführen. In den Käfigen, wo diese Käfigtiere haften, wird öfter mal geschweigt, um nicht hier, einmal die Tiere raubtieren sind, beim Besuchen die Vorgebeile aufkommen zu lassen. Viel Freude machte gestern den Besuchern ein Wildschaf, bei der einen Gesamtheit und Schmiegligkeit an einer langen Bambusstange herumklettern, um die ihn die berühmten japanischen Bombusflederer in der Barriere neben den Tieren. Der Löwe Falcha hatte angeschlossen gestern an der Beschäftigung wenig Freude, denn er erpöb bei den Fütterungen ein gewöhnliches Gebrüll. Vor diesem Großpaar mußte auch der

Schweigen. — Viel neue Agentiere. — Bestehen des Großpantjanen. — Das Zempeltier auf der Freize. — Einer, dem die Großweiser Gezeige nicht imponieren.

Tiergarten direktor, der sonst vor solchen mühsamen Großpaaren nicht zu kapitulieren pflegt, einfach häusigen. Bei dem Besuch des Elefantensaukes wurde darauf hingewiesen, daß in absehbarer Zeit auch dort ein neues Gefolge beim Ersetzen wird. Weiter erfuhr man, daß der stattliche Kamelhennst nicht mehr lange Lunagefelle bleiben wird; nach orientalischer Sitte will er sogar gleich zwei Frauen in sein Haus nehmen.

Die Affen

Sind in unserm Tiergarten noch nicht so zahlreich vertreten, wie das auch im Interesse des Besuchs gewünscht werden muß. Aber schon sind die Fundamente für ein großes Affenhaus gelegt. Der Bau wird fortgesetzt. In wenigen Wochen wird ein besogen werden können. Die Mandrills bereiten mit ihrer postleischen Art den Besuchern viel Unterhaltung. Es sind junge Tiere. Im Alter wird der Mandrill ein recht mürrisches Geschöpf. Mehrigens die eigenartige Ausgestaltung des Gesichts bei Bonianen und ähnlichen Affenarten ist nicht ohne Zweck. Die Tiere, die viel auf Felsen liegen, sind von der Natur sojuagen mit einem Luftkissen ausgestattet.

Die Leiche der Wallerögel zeigen buntes Leben. Die exotischen Arten sind zu einer schönen Gruppe zusammengestellt. Der große Leich bringt unzer heimischen Wassereroge vom hohen Schwanz bis zum niedrigen kolonialen. Jeder Vögel kann hier Studien über das Wildentemot machen, wie es ihm in der freien Natur kaum möglich ist. Fast fehlte die Schönder der große Käfig mit einstmehrigen Waldvögeln. Ein Rudel ist auch darin fast längerem vertreten. Er tritt zwar nicht, denn er ist ein Weibchen. Aber männliche Rudel rufen in der Gefangenschaft. Nicht weit davon sind Vögel, die in einer wirkungsvollen Gruppe vereinigt. Man sieht da Vögel, die in der freien Natur kaum möglich ist. Fast fehlte die Schönder der große Käfig mit einstmehrigen Waldvögeln. Ein Rudel ist auch darin fast längerem vertreten. Er tritt zwar nicht, denn er ist ein Weibchen. Aber männliche Rudel rufen in der Gefangenschaft.

Daneben hat ein fleischer Vertreter der Tierwelt sein Nest, ein Tier mit sehr hübschem Namen und sehr hübschen Eigenschaften, das aber doch heufen ist, für den Hals unserer Damen einen schönen Schmuck zu geben: Das Stintier oder der Stumpf. Er nimmt es getrost mit den Großweiser Gerüchen an, die gerade gestern abend wieder über die Berge gogen zu hören.

Nach manchem anderen wurde den Kolonialfreunden mit fachmännischer Erläuterung vorgeführt. Alle gewonnen von neuem die Beschäftigung, daß falls in seinem Zoo mit seinem Heilungsbahne und dem herrlichen Bild über das Soziale ein einzigartiges Schmuckstück besitzt, wie keine andere Stadt, und daß alles geschieht, um in planvoller unermüdlicher Arbeit den Tierpark auszubauen und reichhaltig zu gestalten.

Fast 14 Millionen Mark Sparanlagen.

Bei der Städtischen Sparkasse wurden im Juni 1912 Sparbücher neu ausgefertigt und 205 geschlossen. Die Gesamtzahl der Reichsmarkspartanen beträgt zurzeit 32 122. Die Neueinzahlungen beliefen sich im Juni auf 1 484 144 RM., dagegen wurden abgehoben 1 092 774 RM. Der Gesamtanlagenbestand hat sich also im letzten Monat um 391 370 RM. erhöht. Er beträgt jetzt 13 443 570 RM.

Bis zum Ende des Monats Juni sind an über 65 Jahre alte oder bedürftige Sparrer aufgewertete Sparguthaben in 8000 Fällen mit zusammen über 400 000 RM. ausgegahlt worden. Das sind auf den Einzelfall fast 50 RM.

Zum Stadtkanzler.

Vom Landgerichtspräsidenten wird uns mitgeteilt: In einem hiesigen Blatt findet sich die Nachricht, daß der Vorfall in der Hauptverhandlung in der Strafsache gegen den ehemaligen Stadtkanzler Berger ein dem Namen nach bezeichnet richtiger Beamter hätte sein werde.

Die Nachricht entbehrt jeder Grundlage. Vielmehr läßt sich überhaupt nicht voraussehen, welche der mehreren Abteilungen des erweiterten Schöffengerichts beim hiesigen Amtsgericht zur Aburteilung der bezeichneten Strafsache künftig zulässig sein wird, nachdem die zuständige Große Strafkammer über die Eröffnung des Hauptverfahrens gemäß den §§ 198 ff. der Strafprozessordnung Beschluß gefaßt haben wird.

Nach der vom Präsidium des Landgerichts nach § 23 des Preussischen Ausführungsgesetzes

zum Gerichtsverfaltungsgesetz geregelten richterlichen Geschäftverteilung sollen die beim Amtsgericht eingehenden Strafsachen nach der Reihenfolge, in der sie in die Aktenkontrolle für Strafsachen eingetragten sind,

automatisch

den Abteilungen des erweiterten Schöffengerichts sind, und zwar in einer die für allemal gereichten Reihenfolge. In die Aktenkontrolle sind die eingehenden Strafsachen nach der Reihenfolge ihres Einganges bei der Geschäftsstelle einzutragen.

Die Kreistage der Provinz Sachsen in ihrer parteipolitischen Zusammenlegung.

Eine gewisse Ergänzung zu der parteipolitischen Sicherung, die der Provinziallandtag zeigt, ergibt sich aus einer Zusammenstellung der Parteipolitiken in den Landkreisen. Wir finden sie in Drucksache 3267 des Preussischen Landtages. In den 412 preussischen Kreisen weisen die am 29. November 1925 gewählten Kreistage zusammen 10 061 Kreisabgeordnete auf. Von diesen entfallen 7086 auf politische Parteien, 2989 Abgeordnete sind auf Grund „unpolitischer Listen“ gewählt worden. In der Provinz Sachsen verteilen sich in den 39 Kreistagen die Mandate wie folgt:

Table with 2 columns: Party Name and Number of Seats. Includes: Deutschnationale Volkspartei (98), Deutsche Volkspartei (66), Zentrum (48), Deutsch-Demokratische Partei (23), Sozialdemokratische Partei (242), Kommunistische Partei (181), Deutschpolnische Partei (10), Sonstige (376).

Der Weihnachtsbaum für alle. Verkehrspolizeiliche Anordnungen sind stets zu befolgen.

Am 9. Dezember war auf dem Marktplatz in Halle vor der Hauptwache ein Weihnachtsbaum aufgestellt worden, der eine große Menge Menschen anlockte; sie banden teils auf dem Bürgersteig, teils auf dem Strohdamm. Ein Polizeioffizier gab darauf den ihm unterstellten Polizeibeamten den Befehl, die angeammelten Menschen aufzufordern, sich zu entfernen.

Als Sch. von einem Beamten aufgefordert wurde, sich zu entfernen, leistete er den Auforderung keine Folge und erklärte, daß er, könne gehen, wo er wolle. Als Sch. behauptete, erhielt er auf Grund der Strohdammverordnung vom 21. August 1926 eine polizeiliche Strafverfügung, weil er der Anordnung des Polizeibeamten, die im Verkehrsinteresse ergangen sei, nicht sofort nachgegeben sei, sondern sich widerständig erziehen habe. Sch. beantragte gerichtliche Entscheidung und betonte, er habe sich auf dem Strohdamm befunden, als er die Menschenmenge um den Weihnachtsbaum erblickte habe. Der Weihnachtsbaum sei aufgestellt worden, um an Betrachtet zu werden; wenn er sich beim den Weihnachtsbaum ansehe, könne unmöglich seine Beurteilung erfolgen. Das Amtsgericht beurteilte aber Sch. zu einer Geldstrafe von 5 Mark. Der Auforderung des Polizeibeamten sei im Verkehrsinteresse ergangen und hätte von Sch. befolgt werden müssen. Sch. sei nicht berechtigt gewesen, sich an einen beliebigen Ort zu begeben.

Diese Entscheidung löst Sch. durch Revision beim Kammergericht an und bezieht, den Befehl auf der Straße gesetzt zu haben. Der Weihnachtsbaum sei auf dem Markt aufgestellt worden, damit sich die Leute den Weihnachtsbaum ansehen. Er habe den Weihnachtsbaum ebenfalls in Augenschein genommen, als er sich auf dem Strohdamm befunden habe. Auch hätte Schallfänger in der Nähe des Baumes wieder getragen.

Der I. Strafsenat des Kammergerichts wies die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Beurteilung des Angeklagten sei ohne Rechtsirrtum ergangen. Wenn der Angeklagte im Interesse des Verkehrs den Angeklagten aufgefordert habe, sich zu entfernen, so hätte er die Aufforderung des Polizeibeamten nachkommen müssen, wenn auch auf dem Markt ein Weihnachtsbaum zum Anschauen für das Publikum aufgestellt worden sei. Die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der polizeilichen Anordnung sei nicht nachsprüchen. Habe sich der Angeklagte über den Inhalt und die Tragweite der Polizeiverordnung vom 21. August 1926 geirrt, so liege ein Irrtum auf dem Gebiete des Strafrechts vor, der vor Gerichte nicht käuflich könne.

Der Vermerk auf dem Militärpaß.

Der Polizeimeister Otto Christel aus Ritterfeld fand gestern vor dem Großen Schöffengericht über der Anlage der früheren Urkundenverteilung des Betrages. Er soll in seinem Militärpaß eigenmächtig die Beförderung zum Polizeimeister eingetragen haben, ohne daß er besidert war, und dadurch fünf Jahre höhere Bezüge, im Ganzen 175 Mark, als Polizeibeamter gehabt haben. Er bestritt auf das Angeklagte die Fälligkeit.

Die Zeugenaussagen lauteten günstig. Das Gericht kam zur Freisprechung.

Wärtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Wärtlichen Landeswetterzentrale Weimar.)

Der Ausstieg der Druckverhältnisse hat weitere Fortschritte gemacht. Ueber dem nördlichen Skandinavien ist noch ein Rest des Hochdruckes zu erkennen, während über dem nördlichen Frankreich ein Tief liegt. Es zieht sich quer über Mittel- und Europa eine Tiefdruckrinne, die die Wetterlage unabhängig gestaltet. Der tüpfe nördliche Luftstrom hat im Vorlande des Thüringer Waldes zu Rebel Anlaß gegeben. Damit herrscht wieder erhöhte Niederschlagsneigung. Die Temperaturen werden noch etwas zurückgehen.

W o r t e r j a g : Unbedenklich, wolkig bis bedeckt mit Neigung zu Niederschlägen. Mäßig warm.

Hallischer Witterungsbericht. 7. 9 Uhr abds. 8. 7 Uhr morgens. Barometer: 761,2; 760,2. Thermometer Celsius: 18,8; 19,1. Rel. Feuchtigkeit: 70%; 69%. Wind: NW, NW. Maximum der Temperatur am 7. 7.: 28,0. Minimum in der Nacht vom 7. zum 8.: 12,2. Niederschläge am 8. 7 Uhr morgens: 9,4 Millimeter.

Advertisement for F. WOLFF & SOHN ERIMA-SEIFE VON DEN GUTEN DIE BESTE. Includes an image of a soap box and the DFG logo.







Aus der Heimat Zwei Einbruchsdiebstähle.

Hohenhausen. In der Mittwochnacht drangen Diebe in das Ladengeschäft des Uhrmachermeisters...

Am Ort des Schreckens.

Zur Wiktoriafotografie der Brodenbahn. — Die Zeichenfotometrie fortgesetzt. — Derläufige Einkehrung des Schreiberleibes.

Sargerde. Das Mittwochabend über den Ort die nicht abgegangene Anmeiter in Gestalt eines furchtbaren Wirtes...

ob die Bremsen angegangen wurden. Wenige Sekunden später erfolgte ein Knack und schon kauften die Wagen vor in die Erde.

Nächtlicher Kampf mit Einbrechern.

Zeit. Nachts wurde die Ortschaft Nützen bei Zeit von Einbrechern heimgegriffen. Dabei liefen zwei Diebe mit dem Wächter zusammen.

Das Auto auf dem Kirchbaum.

Zeit. Auf der Straße nach Begau verlor bei Bornitz ein Fahrer Kraftwagenführer die Gewalt über das Steuer seines Autos.

Fertelpreise.

Archehausen. Aufgetrieben waren 8 Fertel, 8 bis 10 Mark das Stück, und 3 Säuer.

Streik der Bauarbeiter.

Wesela. Am Mittwoch früh legten Maurer, Zimmerleute und sonstige Bauarbeiter die Arbeit nieder.

Eine Hundertjährige.

Rintelbrunn. Der preussische Ministerpräsident Braun hat der Frau Wilhelmine Meiser geb. Zudenburg anlässlich ihres 100. Geburtstages...

Spät entdeckte Unterschlagungen.

Hildburghausen. Feinlich's Aufsichten erregt hier die Tatsache, daß der unlängst verstorbene Finanzrat Käber, Vorstand der Kasserverwaltung...

Eitles Bemühen.

Hildburghausen. Mit und lung reist seit zwei Monaten die Fäule nach den beiden Schwanenweibern, die auf dem Kanal auf ihrem Gehege sitzen.

Gendarmen mit Papierhelmen.

Soburg. Am nahen Ella gelang zwei Burchen ein übertriebener Streich. Auf den Weiden waren Sonntag die beiden Gendarmen beim Heumachen beschäftigt.

durch den Bahndamm ein neues Bett

gelaut. Infolge der schmerzlichen Belastung des an sich nur geringen Bettes lösten sich die Erdmassen...

Die Unglücksstelle des Zuges

befindet sich unterhalb des Bahnhofs Dreiermannhöhe, kurz vor dem Bahnhof Steinerne Kanne. Hier überquert die Bahn einen hohen Tunnel...

Berichte von Augenzeugen.

Wernigerode. Aus den Kreisen der Fahrgäste des verunglückten Zuges erzählte ein Herr, er habe während der ganzen Fahrt von Dreiermannhöhe ab ein unbehagliches Gefühl empfunden...

Überflutung durch Wolkenbruch.

Wittich. Hier fand am Mittwoch das Wasser zeitweise einen Meter hoch in den Straßen und brach mehrfach in Gassen und Keller.

Schweres Hagelwetter.

Wesela. Ein schweres Unwetter, begleitet von heftigem Hagelschlag, ging in den Mittwoch-Nachmittagstunden über Wesela nieder.

Hier und Herde erschlagen.

Blankenburg (Harz). In Elbingerode fand am Mittwoch ein Hirschjäger ein Gemälde und drei Hirsche erschlagen worden.

Reagodie im Bahnhofsrestaurant.

Treuen i. S. Aus dem Bahnhofsrestaurant an der Bahnhöhe Treuen-Eich-Auerbach hörten Passanten nachts überaus merkwürdige Klänge...

Wesela. (Berichtigung.) Frau E. Bahnmann schreibt uns...

Wesela. (Berichtigung.) Frau E. Bahnmann schreibt uns zu Nr. 14 der Allgemeinen Zeitung...

Wesela. (Berichtigung.) Die Besetzung des Bahnhofs...

Wesela. (Berichtigung.) Die Besetzung des Bahnhofs durch den hiesigen Landrat...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant hat sich nach einem kaisertlichen Zerstörer...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant hat sich nach einem kaisertlichen Zerstörer...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant hat sich nach einem kaisertlichen Zerstörer...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant hat sich nach einem kaisertlichen Zerstörer...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant hat sich nach einem kaisertlichen Zerstörer...

im Wasser. Die Feuerwehre mußte teilweise in Anspruch genommen werden, um die Stallungen leer zu pumpen.

Reagodie im Bahnhofsrestaurant.

Treuen i. S. Aus dem Bahnhofsrestaurant an der Bahnhöhe Treuen-Eich-Auerbach hörten Passanten nachts überaus merkwürdige Klänge...

Wesela. (Berichtigung.) Frau E. Bahnmann schreibt uns...

Wesela. (Berichtigung.) Frau E. Bahnmann schreibt uns zu Nr. 14 der Allgemeinen Zeitung...

Wesela. (Berichtigung.) Die Besetzung des Bahnhofs...

Wesela. (Berichtigung.) Die Besetzung des Bahnhofs durch den hiesigen Landrat...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant hat sich nach einem kaisertlichen Zerstörer...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant hat sich nach einem kaisertlichen Zerstörer...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant hat sich nach einem kaisertlichen Zerstörer...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant hat sich nach einem kaisertlichen Zerstörer...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant...

Wesela. (Berichtigung.) Der 80-jährige Gärtnereibesitzer Hermann Dehant hat sich nach einem kaisertlichen Zerstörer...

Romanen Tin

in die Bücherkiste der A. S. Romanen Tin Nr. 10. Sommerzeitung...





